

Information

61 Richtlinien für die Berechnung von Schulkostenbeiträgen für das Schuljahr 2016/17

Information

64 Directives pour le calcul des contributions aux frais de scolarisation pour l'année scolaire 2016-2017

Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung

67 Newsletter an die Schulleitungen der Volksschule – eine Übersicht

Office de l'enseignement préscolaire et obligatoire, du conseil et de l'orientation

67 Lettre d'information pour les directions d'école: une vue d'ensemble

Kommission für Lehrplan- und Lehrmittelfragen/ Erziehungsdirektion

67 Lehrmittelverzeichnis für das Schuljahr 2016/17

Berufsmaturitätsschule GIB Bern

69 Informationsveranstaltung zur Berufsmaturität und Vorkursen



Information

Richtlinien für die Berechnung von Schulkostenbeiträgen für das Schuljahr 2016/17

Inhalt

1. Allgemeines
2. Schulbesuch in einer anderen Gemeinde innerhalb des Kantons
 - 2.1 Grundsatz: Schulbesuch am Aufenthaltsort
 - 2.2 Grundsatz: Schulkostenbeitrag Wohnsitzgemeinde > Schulortsgemeinde
 - 2.3 Grundsatz: Gemeindeautonomie > Berechnungsmodell
 - 2.4 Subsidiäre kantonale Regelung
 - 2.5 Rechnungsstellung unter den Gemeinden
3. Schulbesuch einer Quarta an einem kantonalen Gymnasium
4. Kantonsübergreifender Schulbesuch – Interkantonaler Schulbesuch
 - 4.1 Ausserkantonales Kind besucht Volksschule im Kanton Bern
 - 4.2 Bernisches Kind besucht Volksschule in anderem Kanton
5. Auskünfte
6. Gültigkeit

1. Allgemeines

Der Besuch der öffentlichen Volksschule¹ ist für das Kind unentgeltlich.

2. Schulbesuch in einer anderen Gemeinde innerhalb des Kantons

2.1 Grundsatz: Schulbesuch am Aufenthaltsort

In der Regel besucht ein Kind die öffentliche Volksschule an seinem Aufenthaltsort (Aufenthaltsgemeinde)². Aufgrund einer Vereinbarung zwischen den Gemeinden oder auch aus wichtigen Gründen³ kann der Besuch in einer anderen Gemeinde als der Aufenthaltsgemeinde erfolgen.

2.2 Grundsatz: Schulkostenbeitrag Wohnsitzgemeinde > Schulortsgemeinde

Besucht ein Kind die Volksschule nicht in der Gemeinde, in der es seinen zivilrechtlichen Wohnsitz hat, so hat die Wohnsitzgemeinde der Schulortsgemeinde einen Schulkostenbeitrag zu entrichten.⁴

2.3 Grundsatz: Gemeindeautonomie > Berechnungsmodell

Die Wohnsitzgemeinde und die Schulortsgemeinde können sich vor dem Schuleintritt eigenständig über die Höhe des Schulkostenbeitrags einigen.⁵ Der Kanton macht keine zwingenden Vorgaben.

Die Gemeinden können ihre konkreten Kosten für den Schulbetrieb und die Schulinfrastruktur berechnen. Die Erziehungsdirektion (ERZ) stellt dafür ein Berechnungsmodell im Internet zur Verfügung unter www.erez.be.ch/schulkostenbeitraege.

Die effektiven Aufwände für den Schulbetrieb und die Schulinfrastruktur können in der zur Verfügung gestellten Exceltabelle eingesetzt und damit die konkreten Schulkostenbeiträge berechnet werden.

In diesem Berechnungsmodell werden folgende Kostenelemente berücksichtigt:

- a) Beitrag für den Schulbetrieb
- b) Beitrag für die Schulinfrastruktur, bestehend aus
 - Heizungs-, Hauswarts-, Wasser- und Stromkosten sowie den allgemeinen Unterhalt
 - 3,5 Prozent des Gebäudeversicherungswerts (angenommener Mietwert).

Der von der Wohnsitzgemeinde ebenfalls geschuldete Gehaltskostenbeitrag wird von der ERZ jeweils mit der Schlussabrechnung des Lastenausgleichs Lehrergehälter mitgeteilt (s/Ziffer 2.4.1).

1 Die Volksschule besteht aus dem Kindergarten, der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I.

2 Dieser Grundsatz gilt auch für Kinder aus dem Asylbereich (Ausweise N und F). Die Finanzierung der Schulung dieser Kinder ist speziell geregelt. Genaue Informationen stehen unter www.erez.be.ch/nfv zur Verfügung.

3 Art. 7 Abs. 2 des Volksschulgesetzes vom 19. März 1992 (VSG; BSG 432.210)

4 Dieser Grundsatz gilt auch für Pflegekinder mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern, die wegen Kinderschuttmassnahmen ihren Aufenthalt in einer anderen bernischen Gemeinde haben und dort die Volksschule besuchen.

5 Art. 24b Abs. 4 des Gesetzes vom 27. November 2000 über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG; BSG 631.1)

2.4 Subsidiäre kantonale Regelung

Treffen die Wohnsitzgemeinde und die Schulortsgemeinde keine eigenständige Regelung, so muss die Wohnsitzgemeinde der Schulortsgemeinde einen Schulkostenbeitrag leisten, der sich aus den folgenden Beiträgen zusammensetzt:

2.4.1 Gehaltskostenbeitrag pro Schüler/in > Hilfstabelle

Die Verrechnung der Gehaltskosten für Schülerinnen und Schüler aus anderen Gemeinden regeln Gemeinden und Schulverbände untereinander.⁶ Der Gehaltskostenbeitrag entspricht 50 Prozent der pro Schüler/in auf die Schulortsgemeinde entfallenden Gehaltsaufwendungen gemäss FILAG. Dieser Gehaltskostenbeitrag variiert von Gemeinde zu Gemeinde.

Die ERZ stellt für die Verrechnung der Gehaltskosten eine Hilfstabelle im Internet zur Verfügung und publiziert auch die durchschnittlichen Gehaltskostenbeiträge des letzten abgerechneten Schuljahres unter www.erz.be.ch/nfv.

Der Gehaltskostenbeitrag wird jeder Schulortsgemeinde mit der Vorberechnung des Lastenausgleichs Lehrergehälter im Herbst 2016 als approximativer Wert mitgeteilt. In die Vorberechnung an die Gemeinden integriert ist die Basisstufe, die auf das Schuljahr 2013/14 eingeführt wurde. Der definitive Gehaltskostenbeitrag für das Schuljahr 2016/17 wird im Herbst 2017 mit der Schlussabrechnung des Lastenausgleichs Lehrergehälter vom Amt für zentrale Dienste (AZD) der ERZ mitgeteilt.

2.4.2 plus Beitrag an die Kosten für den Schulbetrieb und die Schulinfrastruktur pro Schüler/in

Schulstufe	Beitrag für den Schulbetrieb*7	Beitrag für die Schulinfrastruktur**	Total
Kindergarten	CHF 655.–	CHF 1865.–	CHF 2520.–
Primarstufe	CHF 890.–	CHF 3310.–	CHF 4200.–
Sekundarstufe I	CHF 1050.–	CHF 3320.–	CHF 4370.–

Hinweis zur Basisstufe: Für das 1. und 2. Basisstufenjahr Beiträge analog Kindergarten und für die 3., 4. und allenfalls 5. Basisstufenjahre Beiträge analog Primarstufe. Die Gemeinden können jedoch auch für die Basisstufe ihre konkreten Kosten für den Schulbetrieb und die Schulinfrastruktur berechnen.

* Der Beitrag für den Schulbetrieb richtet sich nach den durchschnittlichen Kosten der Gemeinden für den Schulbetrieb.⁸ Zur Berechnung der Ansätze wurde auf die Aufwände für die Entschädigungen der Kommissionen und Entschädigungen für die Sachaufwände (Schulmaterial und -mobiliar) abgestellt. Die Ansätze stellen auf die durchschnittlichen Aufwände pro Gemeindekategorie ab und beruhen auf den Jahresrechnungen der Gemeinden im Jahr 2011 (FINSTA). Der Kanton erhebt diese Kosten periodisch neu.

** Der Beitrag für die Schulinfrastruktur richtet sich nach den durchschnittlichen Kosten der Gemeinden für die Schulinfrastruktur.⁸

- Die Ansätze wurden aufgrund der Angaben von 36 ausgesuchten Gemeinden mit ungefähr 150 Schulliegenschaften berechnet.
- Die durchschnittliche Klassengrösse betrug beim Kindergarten 18 Kinder und bei der Primar-/Sekundarstufe I je 19 Kinder.
- Es wurden die Gebäudeversicherungswerte pro Schulstufe erhoben. Bei der Nutzung eines Gebäudes durch verschiedene Stufen erfolgten Ausscheidungen nach Klassen bzw. Schüleranteilen. Von diesem Gebäudeversicherungswert (abzüglich Dritt-nutzungsanteil) wurden 6,5 Prozent berücksichtigt.

- Dieser Satz beinhaltet den Mietwert (3,5 Prozent), die Heizungs-, Hauswarts-, Wasser- und Stromkosten sowie den allgemeinen Unterhalt (zusammen 3 Prozent).
- Die Werte stammen aus dem Jahre 2013. Der Kanton erhebt diese Kosten periodisch neu.

2.5 Rechnungsstellung unter den Gemeinden

Die Gemeinden regeln das Verfahren für die Rechnungsstellung der Schulkostenbeiträge unter sich. Die ERZ empfiehlt, die Rechnungsstellung bis zum Zeitpunkt der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden zu klären.

Massgebend für die Rechnungsstellung der Schulkostenbeiträge ist der 15. September 2016 (Stichtag der Statistik der Lernenden). Wenn keine Regelung unter den Gemeinden getroffen wurde, empfiehlt die ERZ für die Rechnungsstellung eine der folgenden drei Varianten:

- a) Die Schulortsgemeinden stellen die Schulkostenbeiträge für das Schuljahr 2016/17 bis am 31. Dezember 2016 provisorisch in Rechnung. Es wird der Anteil an den Lehrergehaltskosten gemäss Schlussabrechnung des Lastenausgleichs Lehrergehälter für das Schuljahr 2015/16 übernommen. Die definitive Abrechnung erfolgt im Herbst 2017, sobald die Schlussabrechnung des Lastenausgleichs der Lehrergehälter für das Schuljahr 2016/17 vorliegt.
- b) Die Schulortsgemeinden erstellen Akontorechnungen gestützt auf die Vorberechnungen an die Gemeinden für das Schuljahr 2016/17, welche vom AZD der ERZ im Herbst 2016 zugestellt werden. Die definitive Abrechnung erfolgt im Herbst 2017, sobald die Schlussabrechnung des Lastenausgleichs der Lehrergehälter für das Schuljahr 2016/17 vorliegt.
- c) Die Schulortsgemeinden stellen die Schulkostenbeiträge für das Schuljahr 2016/17 im Herbst 2017 nach Erhalt der Schlussabrechnung des Lastenausgleichs der Lehrergehälter für das Schuljahr 2016/17 in Rechnung. Im Interesse einer einfachen Regelung wird den Gemeinden empfohlen, sich auf die Leistung eines Schulkostenbeitrages für das ganze Schuljahr 2016/17 zu verständigen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler die Schule in der Schulortsgemeinde am 15. September 2016 besucht. Eine Rechnungstellung pro rata temporis wird nicht empfohlen.

6 Die Verrechnung der Kosten für besondere Massnahmen erfolgt im Finanzierungssystem nach dem gleichen Prinzip wie für den Regelunterricht. Der Kanton übernimmt die Hälfte, die andere wird derjenigen Gemeinde bzw. demjenigen Schulverband belastet, der die Pensen meldet. Rund 20% der Kosten können mit den Schülerbeiträgen finanziert werden, die jede Wohnsitzgemeinde für ihre Kinder zugute hat.

7 Die Schülertransportkosten sind für die Berechnung des Schulkostenbeitrags nicht als festes Kostenelement enthalten. Die Gemeinden regeln die Verrechnung dieser Kosten untereinander, da sie unterschiedlich hoch ausfallen.

8 Art. 24b Abs. 3 FILAG

3. Schulbesuch einer Quarta an einem kantonalen Gymnasium

Jede Gemeinde hat festgelegt, ob ihre Schüler/innen den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr an einer Sekundarschule oder in einer Quarta eines kantonalen Gymnasiums besuchen.

Im zweiten Fall hat sie eine Vereinbarung mit dem Gymnasium bzw. dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) der ERZ abgeschlossen. Besucht ein Schüler oder eine Schülerin den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr in der Quarta eines Gymnasiums, so leistet die Wohnsitzgemeinde dem Kanton einen Schulkostenbeitrag, der sich aus den folgenden Beiträgen zusammensetzt:

3.1 Gehaltskostenbeitrag pro Schüler/in

Der konkrete Gehaltskostenbeitrag kann erst in der Schlussabrechnung des Lastenausgleichs Lehrergehälter im Herbst 2017 festgelegt werden. Daher wird im Herbst 2016 lediglich eine Akontozahlung, welche sich am Durchschnitt der Aufwendungen für die Lehrergehaltskosten aller Quartaklassen orientiert, in Höhe von **CHF 5500.–** in Rechnung gestellt werden.^{***}

3.2 plus Beitrag an die Kosten für den Schulbetrieb und die Schulinfrastruktur pro Schüler/in

Schulstufe	Beitrag für den Schulbetrieb*	Beitrag für die Schulinfrastruktur**	Total***
Quarta	CHF 1050.–	CHF 1530.–	CHF 2580.–

* Der Beitrag für den Schulbetrieb entspricht den durchschnittlichen Kosten der Gemeinden für die Sekundarstufe I (vgl. Ziffer 2.4.2).

** Der Beitrag für die Schulinfrastruktur entspricht den durchschnittlichen Kosten der Gemeinden für die Sekundarstufe I (vgl. Ziffer 2.4.2) ohne Mietwert.

*** Der gesamte Schulkostenbeitrag pro Schüler/in in einer Quarta beträgt somit ca. CHF 8080.–, die Rückerstattung aus dem Lastenausgleich für die Gehaltskosten beträgt durchschnittlich rund CHF 2700.–. Die Kosten der Gemeinden für die Gehaltskosten sowie die Kosten des Schulbetriebs und der -infrastruktur belaufen sich also netto auf ca. CHF 5380.– (Schlussabrechnung vorbehalten).

Der Schulbesuch ist für die Schüler/innen einer Quarta in jedem Fall unentgeltlich. In keinem Fall darf der Schulkostenbeitrag den Eltern einer Schülerin bzw. eines Schülers weiterverrechnet werden. Der genannte Schulkostenbeitrag ist für jede Schülerin und jeden Schüler geschuldet, unabhängig davon, ob das 9. Schuljahr bereits besucht wurde oder nicht.

Die kantonalen Gymnasien stellen der Wohnsitzgemeinde für das Schuljahr 2016/17 bis vier Monate nach Schuljahresbeginn eine Akontorechnung in der voraussichtlichen Höhe des Schulkostenbeitrags zu. Massgebend ist die am Stichtag für die Schülerstatistik vom 15. September 2016 gültige Schülerzahl. Nach Abschluss des Schuljahres wird der definitive Gehaltskostenbeitrag bestimmt und mit der Akontozahlung verrechnet.

4. Kantonsübergreifender Schulbesuch – Interkantonaler Schulbesuch

4.1 Ausserkantonales Kind besucht Volksschule im Kanton Bern

Besucht ein Kind mit zivilrechtlichem Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern eine bernische Volksschule, so trägt der Kanton Bern die Gehaltskosten für dieses Kind. Das ausserkantonale Kind wird der bernischen Schulortsgemeinde im Lastenausgleich Lehrergehälter also nicht angerechnet. Zudem bezahlt der Kanton Bern der Schulortsgemeinde für dieses Kind einen Beitrag an die Kosten für den Schulbetrieb und die Schulinfrastruktur.⁹

4.2 Bernisches Kind besucht Volksschule in anderem Kanton

Besucht ein Kind mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern eine Volksschule ausserhalb des Kantons Bern, so verlangt der Kanton Bern von der bernischen Wohnsitzgemeinde einen Beitrag von 65 Prozent des vom Schulkanton verlangten Schulgeldbeitrags. Ist der Schulgeldbeitrag tiefer als CHF 4000.– pro Schüler/in müssen sich die bernischen Wohnsitzgemeinden nicht beteiligen.¹⁰

Die Merkblätter der ERZ zu den kantonsübergreifenden Schulbesuchen stehen im Internet zur Verfügung unter www.erez.be.ch/schulkostenbeitraege.

5. Auskünfte

- *Richtlinien und ausserkantonale Schulbesuche:* Bernhard Schmutz, Generalsekretariat der Erziehungsdirektion, Koordination Schulgelder, 031 633 84 18, bernhard.schmutz@erez.be.ch
- *Schlussabrechnung Gehaltskosten:* Sandra Geissbühler, Amt für zentrale Dienste der Erziehungsdirektion, Abteilung Finanzdienstleistungen, 031 633 84 19, sandra.geissbuehler@erez.be.ch
- *Zahlungsmodalitäten bei Besuch einer Quarta eines kantonalen Gymnasiums:* Schulsekretariat des zuständigen Gymnasiums oder Denise Kreutz, Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA), Abteilung Mittelschulen, 031 633 87 72, denise.kreutz@erez.be.ch.

6. Gültigkeit

Diese Richtlinien gelten für das Schuljahr 2016/17.

Der Erziehungsdirektor: Bernhard Pulver, Regierungsrat

⁹ Art. 24d Abs. 2 FILAG
¹⁰ Art. 24e FILAG

Information

Directives pour le calcul des contributions aux frais de scolarisation pour l'année scolaire 2016-2017

Table des matières

1. Généralités
2. Fréquentation d'un établissement scolaire situé dans une autre commune du canton
 - 2.1 Principe : scolarisation sur le lieu de domicile
 - 2.2 Principe : versement d'une contribution aux frais de scolarisation par la commune de domicile à la commune de scolarisation
 - 2.3 Principe : autonomie communale > modèle de calcul
 - 2.4 Réglementation cantonale subsidiaire
 - 2.5 Facturation entre communes
3. Fréquentation d'une 9^e année (11^e) dans un gymnase cantonal (Quarta)
4. Fréquentation intercantonale d'établissements scolaires
 - 4.1 Un enfant venu d'un autre canton fréquente un établissement de la scolarité obligatoire dans le canton de Berne
 - 4.2 Un enfant bernois fréquente un établissement de la scolarité obligatoire dans un autre canton
5. Renseignements
6. Validité

1. Généralités

La fréquentation d'un établissement de la scolarité obligatoire¹ est gratuite pour l'enfant.

2. Fréquentation d'un établissement scolaire situé dans une autre commune du canton

2.1 Principe : scolarisation sur le lieu de domicile

En règle générale, l'enfant fréquente l'école publique de la localité où il réside (commune de résidence)². Il peut toutefois fréquenter l'école dans une autre commune si une convention a été conclue entre les deux communes concernées ou si des raisons majeures l'exigent³.

2.2 Principe : versement d'une contribution aux frais de scolarisation par la commune de domicile à la commune de scolarisation

Si un enfant fréquente une école qui n'est pas située dans la commune où il a son domicile civil, la commune de domicile doit verser une contribution aux frais de scolarisation à la commune de scolarisation⁴.

2.3 Principe : autonomie communale > modèle de calcul

La commune de domicile et la commune de scolarisation peuvent convenir ensemble, avant la scolarisation de l'élève, du montant de la contribution aux frais de scolarisation⁵. Le canton n'édicte aucune prescription contraignante en la matière.

Les communes ont la possibilité de calculer leurs coûts d'exploitation et d'infrastructure scolaires effectifs. La Direction de l'instruction publique met un modèle de calcul à leur disposition sur Internet sur www.erz.be.ch/schulkostenbeitraege > Français. Les charges effectives peuvent être saisies dans le tableau Excel fourni, qui permet de calculer précisément les contributions aux frais de scolarisation.

Ce modèle de calcul prend en compte les éléments suivants :

- a) Contribution pour l'exploitation scolaire
- b) Contribution pour l'infrastructure scolaire composée de
 - frais de chauffage, de conciergerie, d'eau et d'électricité et frais liés à l'entretien général
 - 3,5 pour cent de la valeur d'assurance des bâtiments (valeur locative supposée).

La Direction de l'instruction publique communique toujours le montant de la contribution aux frais de traitement également due par la commune de domicile lors du décompte final de la compensation des charges liées aux traitements du corps enseignant (voir ch. 2.4.1).

2.4 Réglementation cantonale subsidiaire

Si la commune de domicile et la commune de scolarisation n'adoptent pas de réglementation spécifique dans ce domaine, la commune de domicile est tenue de verser à la commune de scolarisation une contribution aux frais de scolarisation composée des éléments suivants :

2.4.1 Contribution aux frais de traitement par élève > tableau d'aide

Les communes et communautés scolaires conviennent entre elles des modalités de facturation des frais de traitement pour les élèves provenant d'autres communes⁶. La contribution aux frais de traitement correspond à 50 pour cent des dépenses liées aux traitements du corps enseignant incombant à la commune de scolarisation en vertu de la LPFC. Elle varie d'une commune à l'autre.

- 1 L'école obligatoire se compose de l'école enfantine et des degrés primaire et secondaire I.
- 2 Ce principe vaut aussi pour les enfants relevant de l'asile (permis N et F). Des règles spécifiques s'appliquent toutefois s'agissant du financement de la scolarité de ces enfants. Vous trouverez de plus amples informations à ce sujet sur www.erz.be.ch/rfeo.
- 3 Art. 7, al. 2 de la loi du 19 mars 1992 sur l'école obligatoire (LEO ; RSB 432.210)
- 4 Ce principe vaut aussi pour les enfants placés ayant leur domicile civil dans le canton de Berne mais qui, du fait de mesures de protection de l'enfant, résident dans une autre commune bernoise et y sont scolarisés.
- 5 Art. 24b, al. 4 de la loi du 27 novembre 2000 sur la péréquation financière et la compensation des charges (LPFC ; RSB 631.1)
- 6 Les coûts correspondant aux mesures pédagogiques particulières sont imputés selon le même principe que les coûts liés à l'enseignement ordinaire. Le canton en assume la moitié tandis que l'autre moitié est prise en charge par la commune ou la communauté scolaire qui a annoncé les leçons dans le cadre de la communication des programmes. Environ 20 pour cent de ces coûts peuvent être financés par les contributions par élève que chaque commune de domicile reçoit pour ses enfants.

La Direction de l'instruction publique met à disposition un tableau d'aide à la facturation des frais de traitement et publie la contribution moyenne aux frais de traitement enregistrée pour la dernière année scolaire ayant fait l'objet d'un décompte. Ces documents sont disponibles sur Internet sur www.erz.be.ch/rfeo.

Le montant approximatif de la contribution aux frais de traitement sera communiqué à chaque commune de scolarisation en automne 2016 avec le calcul prévisionnel de la compensation des charges des traitements du corps enseignant. La Basisstufe, introduite à la rentrée 2013, est intégrée aux calculs préliminaires remis aux communes. Le montant définitif pour l'année scolaire 2016-2017 sera, quant à lui, mentionné dans le décompte final de la compensation des charges liées aux traitements du corps enseignant adressé aux communes à l'automne 2017 par l'Office des services centralisés de la Direction de l'instruction publique.

2.4.2 + Contribution aux coûts d'exploitation et d'infrastructure scolaires par élève

Degré	Contribution aux coûts d'exploitation ⁷	Contribution aux coûts d'infrastructure ^{**}	Total
Ecole enfantine	CHF 655.–	CHF 1865.–	CHF 2520.–
Degré primaire	CHF 890.–	CHF 3310.–	CHF 4200.–
Degré secondaire I	CHF 1050.–	CHF 3320.–	CHF 4370.–

Remarque concernant la « Basisstufe » et le cycle élémentaire : les contributions pour la 1^{re} et la 2^e année de « Basisstufe » et le cycle élémentaire sont analogues à celles demandées pour l'école enfantine et les contributions pour la 3^e, la 4^e et éventuellement la 5^e année de « Basisstufe » sont analogues à celles demandées pour le degré primaire. Les communes peuvent toutefois calculer leurs frais d'exploitation et d'infrastructure scolaires effectifs également pour la « Basisstufe » et le cycle élémentaire.

* Le montant de la contribution aux coûts d'exploitation scolaire est déterminé sur la base des coûts moyens supportés par les communes pour l'exploitation de leurs écoles⁵, c'est-à-dire sur les charges correspondant aux indemnités versées aux membres des commissions et aux indemnités pour les charges de biens, services et marchandises (matériel et mobilier scolaires). Les tarifs se fondent sur les charges moyennes par catégorie de communes telles qu'elles apparaissent dans les comptes 2011 des communes (FINSTA). Le canton effectue un relevé périodique de ces coûts.

** Le montant de la contribution aux coûts d'infrastructure scolaire est déterminé sur la base des coûts moyens supportés par les communes pour leur infrastructure scolaire⁶.

- Il a été calculé à partir des données fournies par 36 communes interrogées portant sur un total d'environ 150 complexes scolaires.
- La taille moyenne des classes est de 18 élèves à l'école enfantine et de 19 élèves aux degrés primaire et secondaire I.
- Les valeurs d'assurance des bâtiments ont été relevées par degré scolaire. Lorsqu'un bâtiment était utilisé par des classes de degrés différents, des déductions ont été opérées en fonction de la proportion de classes et d'élèves. A ensuite été retranchée la part liée à l'utilisation des locaux par des tiers. 6,5 pour cent de la valeur finale ont été retenus pour le calcul.
- Cette part comprend la valeur locative (3,5%), les frais de chauffage, de conciergerie, d'eau et d'électricité ainsi que l'entretien général (au total 3%).
- Les valeurs de base font référence à l'année 2013. Le canton effectue un relevé périodique.

2.5 Facturation entre communes

Les communes règlent la procédure de facturation des contributions aux frais de scolarisation entre elles. La Direction de l'instruction publique recommande aux communes accueillant des élèves d'autres communes de clarifier la situation avant leur venue.

La date déterminante pour la facturation des contributions aux frais de scolarisation est le 15 septembre 2016 (jour de référence de la statistique des élèves). Si les communes n'ont pas adopté de réglementation spécifique, la Direction de l'instruction publique propose trois variantes de facturation :

- a) Les communes de scolarisation établissent une facture provisoire des contributions aux frais de scolarisation pour l'année scolaire 2016-2017 avant le 31 décembre 2016. Elles se basent pour ce faire sur la part correspondant aux frais de traitement du corps enseignant figurant dans le décompte final de la compensation des charges liées aux traitements du corps enseignant pour l'année scolaire 2015-2016. Elles établissent le décompte définitif à l'automne 2017, dès que le décompte final de la compensation des charges liées aux traitements du corps enseignant pour l'année scolaire 2016-2017 leur a été communiqué.
- b) Les communes de scolarisation établissent des factures d'acomptes sur la base des calculs préliminaires pour l'année scolaire 2016-2017 remis aux communes par l'Office des services centralisés de la Direction de l'instruction publique en automne 2016. Le décompte définitif est effectué à l'automne 2017, dès que le décompte final de la compensation des charges liées aux traitements du corps enseignant pour l'année scolaire 2016-2017 a été communiqué.
- c) Les communes de scolarisation facturent les contributions aux frais de scolarisation pour l'année scolaire 2016-2017 à l'automne 2017 après avoir reçu le décompte final de la compensation des charges liées aux traitements du corps enseignant pour l'année scolaire 2016-2017.

Dans un souci de simplicité, la Direction de l'instruction publique conseille en outre aux communes de s'entendre sur une contribution aux frais de scolarisation pour toute la durée de l'année scolaire 2016-2017 si, au 15 septembre 2016, des élèves sont inscrits dans une école d'une autre commune que la leur. Une facturation prorata temporis n'est pas conseillée.

3. Fréquentation d'une 9^e année (11^e) dans un gymnase cantonal (Quarta)

Dans la partie germanophone du canton, chaque commune détermine si ses élèves fréquentent l'enseignement gymnasial de 9^e année (11^e) dans une école secondaire ou dans un gymnase cantonal.

7 Les frais de transport d'élèves ne sont pas pris en compte dans le calcul de la contribution aux frais de scolarisation. Les communes conviennent entre elles des modalités de facturation pour ces frais car ils varient de l'une à l'autre.
8 Art. 24b, al. 3 LPFC

Dans le second cas, elle conclut une convention avec le gymnase ou l'Office de l'enseignement secondaire du 2^e degré et de la formation professionnelle de la Direction de l'instruction publique. Si un élève suit l'enseignement gymnasial de 9^e année dans un gymnase cantonal, la commune de domicile de cet élève verse au canton une contribution aux frais de scolarisation composée des éléments suivants :

3.1 Contribution aux frais de traitement par élève

Le montant effectif de la contribution aux frais de traitement ne sera connu qu'au moment de l'établissement, à l'automne 2017, du décompte final de la compensation des charges. Par conséquent, seul un acompte d'un montant de **5500 francs** sera facturé en automne 2016. Il se fonde sur la moyenne des charges liées aux traitements du corps enseignant de toutes les classes de 9^e année des gymnases (Quarta)^{***}.

3.2 + Contribution aux coûts d'exploitation et d'infrastructure scolaires par élève

Degré	Contribution aux coûts d'exploitation*	Contribution aux coûts d'infrastructure**	Total***
9 ^e année en gymnase (Quarta)	CHF 1050.–	CHF 1530.–	CHF 2580.–

* Le montant de la contribution aux coûts d'exploitation scolaire correspond aux coûts moyens supportés par les communes pour le degré secondaire I (cf. ch. 2.4.2).

** Le montant de la contribution aux coûts d'infrastructure scolaire correspond aux coûts moyens supportés par les communes pour le degré secondaire I (cf. ch. 2.4.2) hors valeur locative.

*** Le montant de la contribution globale aux frais de scolarisation par élève fréquentant une 9^e année dans un gymnase cantonal s'élève ainsi à près de 8080 francs, le remboursement provenant de la compensation des charges pour les frais de traitement en moyenne à environ 2700 francs. Les coûts supportés par les communes pour les traitements du corps enseignant ainsi que pour l'exploitation et l'infrastructure scolaires se chiffrent donc à près de 5380 francs nets (sous réserve du décompte final).

La fréquentation d'une 9^e année au gymnase est toujours gratuite pour les élèves. La contribution aux frais de scolarisation ne doit jamais être facturée à leurs parents. Elle est due par la commune de domicile indépendamment du fait que les élèves aient ou non déjà effectué une 9^e année.

Au cours de l'année scolaire 2016-2017, les gymnases cantonaux facturent aux communes de domicile, au plus tard quatre mois après la rentrée, un acompte correspondant au montant prévisionnel de la contribution aux frais de scolarisation. La facture se fonde sur le nombre d'élèves inscrits au 15 septembre 2016. Le montant définitif sera déterminé après la fin de l'année et l'acompte versé déduit de ce montant.

4. Fréquentation intercantonale d'établissements scolaires

4.1 Un enfant venu d'un autre canton fréquente un établissement de la scolarité obligatoire dans le canton de Berne

Si un enfant dont le domicile civil est situé en dehors du canton de Berne fréquente un établissement de la scolarité obligatoire bernois, le canton de Berne supporte les frais de traitement générés par cet enfant. Ce dernier ne sera pas comptabilisé dans la compensation des charges liées aux traitements du corps enseignant de la commune de scolarisation. Le canton de Berne verse en outre à la commune de scolarisation de l'enfant une contribution aux coûts d'exploitation et d'infrastructure⁹.

4.2 Un enfant bernois fréquente un établissement de la scolarité obligatoire dans un autre canton

Si un enfant dont le domicile civil est situé dans le canton de Berne fréquente un établissement extracantonal de la scolarité obligatoire, le canton de Berne demande à la commune de domicile de l'enfant de lui verser une contribution correspondant à 65 pour cent de la contribution aux frais de scolarisation demandée par le canton dans lequel est située l'école. Si la contribution demandée par ce dernier est inférieure à 4000 francs par élève, la commune bernoise n'est pas tenue de s'acquitter d'une participation¹⁰.

Les notices de la Direction de l'instruction publique relatives à la fréquentation intercantonale d'établissements scolaires peuvent être consultées sur www.erz.be.ch/schulkostenbeitraege > Français.

5. Renseignements

- *Directives et fréquentation d'établissements extracantonaux*: Bernhard Schmutz, Secrétaire général de la Direction de l'instruction publique, Coordination des écolages, 031 633 84 18, bernhard.schmutz@erz.be.ch
- *Décompte final des frais de traitement*: Sandra Geissbühler, Office des services centralisés de la Direction de l'instruction publique, Section des prestations financières, 031 633 84 19, sandra.geissbuehler@erz.be.ch
- *Modalités de paiement en cas de fréquentation d'une 9^e année dans un gymnase cantonal*: secrétariat du gymnase concerné ou Denise Kreutz, Office de l'enseignement secondaire du 2^e degré et de la formation professionnelle (OSP), Section des écoles moyennes, 031 633 87 72, denise.kreutz@erz.be.ch.

6. Validité

Les présentes directives sont valables pour l'année scolaire 2016-2017.

Le Directeur de l'instruction publique, Bernhard Pulver, conseiller d'Etat

⁹ Art. 24d, al. 2 LPFC
¹⁰ Art. 24e LPFC

Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung

Newsletter an die Schulleitungen der Volksschule – eine Übersicht

Themen der Ausgabe vom 23. Februar 2016

- Lehrmittelverzeichnis für das Schuljahr 2016/17
- Tag der Schule
- Zivildienstleistende an Berner Schulen
- Leitfaden IBEM: 3. Ausgabe aufgeschaltet
- Elterninformationen in polnischer Sprache
- Revision Tagesschulverordnung
- Musikalische Grundschule als CAS-Lehrgang

Themen der Ausgabe vom 18. März 2016

- Live-Dialog mit Erziehungsdirektor Bernhard Pulver
- Anmeldung Brückenangebote Schuljahr 2016/17
- Passepartout-Weiterbildung Sek I – Kursdaten 2016/17
- Bericht über die Tagesschulen

Office de l'enseignement préscolaire et obligatoire,
du conseil et de l'orientation

Lettre d'information pour les directions d'école: une vue d'ensemble

Sujets de l'édition du 23 février 2016

- Journée de l'école
- Civilistes dans les écoles bernoises
- Lignes directrices IMEP 3^e édition en ligne
- Informations en polonais à l'intention des parents
- Ordonnance sur les écoles à journée continue: révision
- COMEO: Sécurité et éducation physique

Sujets de l'édition du 18 mars 2016

- Dialogue en ligne avec le Directeur, Bernhard Pulver
- Inscriptions aux solutions transitoires 2016-2017
- Rapport sur les écoles à journée continue

Kommission für Lehrplan- und Lehrmittelfragen/
Erziehungsdirektion

Lehrmittelverzeichnis für das Schuljahr 2016/17

Das Lehrmittelverzeichnis umfasst die obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel für die Volksschule. Die Ziele des Lehrplans können mit den Lehrmitteln in hohem Masse erreicht werden. Das Verzeichnis enthält zudem Hinweise darauf, was sich in den nächsten Jahren ändern wird. Weitere Informationen zum Lehrplan und zu den Lehrmitteln finden sich unter www.faechnet.ch. Die im Verzeichnis aufgeführten Lehrmittel sind beim Schulverlag plus erhältlich.

1. Allgemeine Bestimmungen

1. In den Fremdsprachen und in der Mathematik (ausser gymnasialer Unterricht im 9. Schuljahr) sind die aufgeführten Lehrmittel obligatorisch, d. h. im Unterricht einzusetzen. In den anderen Fächern haben die Angaben empfehlenden Charakter.

2. Die in den Fächern Natur–Mensch–Mitwelt und Deutsch aufgeführten Lehrmittel sind für den Unterricht an bernischen Schulen besonders geeignet und werden als Grundlage für den Unterricht empfohlen.
3. Neben den im Verzeichnis aufgeführten Lehrmitteln können die Lehrkräfte ergänzende Materialien im Unterricht einsetzen.
4. In Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf (Regelklassen und Besondere Klassen) verwenden die Lehrpersonen ebenfalls die empfohlenen und obligatorischen Lehrmittel. Sie setzen diese flexibel ein und entscheiden über allfällige zusätzliche Lernmaterialien.

2. Natur–Mensch–Mitwelt

Grundlage für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel für das Fach Natur–Mensch–Mitwelt bilden die Ziele und Inhalte des Lehrplans. Zu zahlreichen Themenfeldern und zur Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten sind in der Reihe «Lernwelten Natur–Mensch–Mitwelt» spezielle Lehr- und Lernmittel erschienen. Diese sind in allen Teilen auf den Lehrplan abgestützt und werden als Grundlage für den Unterricht empfohlen.

Folgende Materialien der Reihe «Lernwelten NMM» stehen zur Verfügung.

Für alle Stufen:

- Grundlagenband «Lernwelten Natur–Mensch–Mitwelt»

Primarstufe:

- Konfetti. Ich und die Gemeinschaft (ab 1. Schuljahr)
- HimmelsZeichen. Interreligiöses Lernen (1.–3. Schuljahr mit Bezug zum Kindergarten)
- Pfefferkorn. Produzieren – Konsumieren (ab 1. Schuljahr)
- Panorama. Raum und Zeit (ab 2. Schuljahr)
- Karussell. Natur und Technik (ab 1. Schuljahr)
- Kunterbunt. Ich und die Gemeinschaft (ab 3. Schuljahr)
- Süssholz. Produzieren – Konsumieren (ab 3. Schuljahr)
- RaumZeit. Raumreise, Zeitreise (ab 3. Schuljahr)
- Riesenrad. Natur und Technik (ab 3. Schuljahr)
- FrageZeichen. Interreligiöses Lernen (4.–6. Schuljahr)
- Kaleidoskop. Ich und die Gemeinschaft – Menschen einer Welt (ab 5. Schuljahr)
- Spuren – Horizonte. Menschen, Raum, Zeit, Gesellschaft (5./6. Schuljahr)
- phänomenal. Naturbegegnung, Energie–Materie (ab 5. Schuljahr)
- Projektorientiert arbeiten. Eigenständigkeit und Kooperation fördern (NMM, Deutsch, Gestalten), (3.–6. Schuljahr)

Sekundarstufe I:

- Perspektive 21: Konsum
- Perspektive 21: Arbeitswelten
- Perspektive 21: Rohstoffe – Energie
- Vom Pol zum Äquator – Wie Menschen leben, sieben Landschaften im Vergleich
- Konflikte – Konfliktlösungen
- NaturWert. Pflanzen – Tiere – Menschen

- Was Menschen bewegt. Migration und Bevölkerungsentwicklung
- Projekte begleiten. Gruppenprojekte und individuelle Arbeiten (NMM, Deutsch, Gestalten)

Hinweise auf weitere Unterlagen finden Sie unter www.faechnet.ch.

3. Deutsch

Die folgenden Lehrmittel sind auf den Lehrplan abgestimmt und werden als Grundlage für den Unterricht empfohlen.

Primarstufe:

- Sprachfenster (2./3. Schuljahr)
- Sprachland (4.–6. Schuljahr)
- Die Sprachstarken 2, 3, 4, 5, 6

Sekundarstufe I:

- Sprachwelt Deutsch 7.–9. Schuljahr (die alte und die neue Auflage 2012 können nicht gleichzeitig in einer Klasse verwendet werden)
- Die Sprachstarken 7, 8, 9
- Lesewelten, Themenpakete zum literarischen Lesen auf der Sekundarstufe I
- Deutsch als Zweitsprache und für mehrsprachige Lerngruppen
- Hoppla 1, 2, 3, 4
- Pipapo 1, 2, 3

Hinweise zu geeigneten Materialien für den Schriftspracherwerb enthält das Fächernet www.faechnet.ch unter «Weitere Lehr- und Lernmaterialien», 1./2. Schuljahr.

4. Fremdsprachen

Für den Unterricht in den Fremdsprachen wird neben der Verwendung der obligatorischen Lehrmittel auch der Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios empfohlen.

4.1 Französisch

Obligatorisch sind:

- Mille feuilles (3.–6. Schuljahr)
- Clin d'œil (7. und 8. Schuljahr), Erscheinungstermin Clin d'œil: 8. Mai 2016
- BONNE CHANCE! 3 (obligatorisch nur für Sekundarschulen und gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr)

Empfohlen für Realschulniveau, 9. Klasse:

BONNE CHANCE! 3, Version «Realschule»

4.2 Englisch

Obligatorisch sind:

- New World 1–2 (5./6. Schuljahr)
- New World 3–4 (7. und 8. Schuljahr), Erscheinungstermin New World 4 Schülermaterialien Anfang Juni 2016, Material für die Lehrpersonen Anfang Juli 2016
- Inspiration 2 (9. Schuljahr, Sekundarschulniveau)
- English File, Pre-intermediate, Third Edition (Gymnasialer Unterricht im 9. Schuljahr)

Die Schulen können die bisherige Ausgabe von Inspiration oder die überarbeitete Version NEW Inspiration im Unterricht einsetzen. Die bisherige Ausgabe und die überarbeitete Version können jedoch nicht gleichzeitig in einer Klasse verwendet werden. Zu beachten ist, dass die bisherige Ausgabe nicht mehr gedruckt wird. Restexemplare können beim Schulverlag plus bezogen werden.

4.3 Italienisch

Obligatorisch sind:

- Orizzonti 1 oder Chiaro! (8./9. Schuljahr)
- Orizzonti 2 oder Chiaro! (Gymnasialer Unterricht im 9. Schuljahr)

4.4 Latein

Obligatorisch ist:

- Itinera (8./9. Schuljahr)

Weitere Hinweise zu den obligatorischen Lehrmitteln in den Fremdsprachen finden Sie unter www.erez.be.ch/fremdsprachen.

5. Mathematik

Obligatorisch sind:

- Das Schweizer Zahlenbuch 1, 2, 3, 4, 5, 6 oder Das Zahlenbuch 1, 2, 3, 4, 5, 6
Das bisherige Zahlenbuch und das Schweizer Zahlenbuch können in einem Schuljahr nicht gleichzeitig verwendet werden.
- Die überarbeitete Version mathbuch 1 (7. Schuljahr), mathbuch 2 (8. Schuljahr), mathbuch 3/3+ (9. Schuljahr) oder mathbu.ch 7, mathbu.ch 8, mathbu.ch 9/9+.
Das bisherige mathbu.ch 7, 8 und 9 kann in einem Schuljahr nicht gleichzeitig mit dem neuen mathbuch 1, 2 und 3 verwendet werden.

Für den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr sind keine Lehrmittel vorgeschrieben.

6. Gestalten

Empfohlen sind:

- Werkweiser
- bildÖffner

Hinweise auf weitere geeignete Unterlagen enthält das kommentierte Verzeichnis von Lehr- und Lernmitteln, das unter www.faechnet.ch abrufbar ist.

7. Musik

Hinweise auf geeignete Unterlagen enthält das kommentierte Verzeichnis von Lehr- und Lernmitteln, das unter www.faechnet.ch abrufbar ist.

8. Sport

Für den Sportunterricht wird die Lehrmittelreihe Sport-erziehung mit den ergänzenden Materialien empfohlen. Weitere Informationen finden sich unter www.faechnet.ch.

9. Zusätzliche Aufgaben

Die zusätzlichen Aufgaben sind weitgehend in die Lehrpläne Natur–Mensch–Mitwelt und Deutsch integriert und können anhand der Lehrmittel dieser Fächer bearbeitet werden.

Was ändert sich in Zukunft?

Die folgenden Hinweise machen auf Änderungen aufmerksam, die in den nächsten Jahren zu erwarten sind.

Natur–Mensch–Mitwelt

Es ist vorgesehen, die Lehrmittel der Reihe «Lernwelten NMM» im Hinblick auf Neuerungen im Lehrplan 21 weiterzuentwickeln und anzupassen.

Französisch

Clin d'œil für das 9. Schuljahr ist erprobt und wird zurzeit überarbeitet. Erscheinungsdatum der Lehr- und Lernmaterialien für das 9. Schuljahr ist Mai 2017.

Englisch

New World 5 für das 9. Schuljahr ist erprobt und wird zurzeit überarbeitet. Erscheinungsdatum der Lehr- und Lernmaterialien für das 9. Schuljahr ist Anfang Juni 2017.

Italienisch

Es laufen Bestrebungen, ein für den Lehrplan 21 passendes Lehrmittel zu entwickeln. Dieses soll in mittlerer Zukunft die beiden momentan zur Auswahl stehenden Lehrmittel ablösen.

Mathematik

Sekundarstufe I: Die bisherigen Bände des mathbu.ch sind ab Erscheinen der Neuauflage weiterhin lieferbar: Band 7 bis Mitte 2016, Band 8 bis Mitte 2017, Band 9/9+ bis Mitte 2018.

Gymnasialer Unterricht im 9. Schuljahr

Die Lehrmittelentscheide der Erziehungsdirektion zum gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr werden von der Konferenz der Schulleitungen der Gymnasien (KSG) vorbereitet.

Auskünfte

Auskünfte zu den Lehrmitteln erteilen die Präsidentin der Kommission für Lehrplan- und Lehrmittelfragen Patricia Oegerli, Erziehungsdirektion, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern, 031 633 85 05, patricia.oegerli@erz.be.ch sowie die Präsidentinnen und Präsidenten der Fachkommissionen:

- Natur–Mensch–Mitwelt: Luzia Hedinger, luzia.hedinger@phbern.ch, oder Urs Wagner, urs.wagner@phbern.ch
- Deutsch: Ursula Tschannen Michel, ursula.tschannen@phbern.ch
- Fremdsprachen: Brigitte Reber, brigitte.reber@nms.phbern.ch
- Mathematik: Ueli Hirt, ueli.hirt@phbern.ch
- Gestalten, Musik, Sport: Karolin Weber, weber.karolin@bluewin.ch

Auskünfte zu den Lehrmitteln für den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr erteilt Thomas Multerer, Rektorat Gymnasium Oberaargau, Weststrasse 23, 4900 Langenthal, 062 919 88 22, thomas.multerer@bzl.ch

Berufsmaturitätsschule GIB Bern

Informationsveranstaltung zur Berufsmaturität und Vorkursen

Informationsveranstaltung zur Berufsmaturität 1 (lehrbegleitende BM), Berufsmaturität 2 (BM für gelernte Berufsleute) und zu den Kursen für eine Erweiterte Allgemeinbildung (EA-Kurse).

Wir orientieren Sie über Voraussetzungen, Aufnahmeverfahren, Ausbildungsinhalte und Anschlussmöglichkeiten und beantworten Ihre Fragen. Vorgestellt werden die vier Berufsmaturitätsrichtungen: Technik, Architektur, Life Science / Dienstleistungen / Gesundheit und Soziales / Gestaltung und Kunst.

Montag, 9. Mai 2016, von 18.30 bis 20.00 Uhr in der Aula des Schulhauses Campus der gibb, Lorrainestrasse 5, 3013 Bern; Bus Nr. 20, Haltestelle «Gewerbeschule». Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist nicht nötig. Es stehen keine Parkplätze zur Verfügung.

Ausführliche Informationen und Anmeldeöglichkeiten im Internet: www.gibb.ch > Berufsmaturität. Für Auskünfte steht Ihnen die Abteilungsleitung gerne zur Verfügung, 031 335 94 94, bms@gibb.ch.
